

Reiselogbuch LAGA IV

Sommerreise 2017

1. Teil

Von Berlin nach Stralsund

1. Reisetag

Himmelfahrt, 25. Mai 2017

Wetter: heiter bis wolkig, mäßiger bis frischer NW, 18°C

Um 09:00 Uhr begann unsere Reise in Heiligensee. Wir legten mit der LAGA IV vom Vereinssteg ab und nahmen Kurs in die Havel-Oder-Wasserstraße zu Berg. Bergfahrt ist hier Richtung Hohensaaten bis zur dortigen Schleuse zur Oder. Wir, das ist Peter und ich. Er mich auch schon bei einer früheren Reise begleitet hat. Im Kanal ging es noch recht ruhig zu, vor der Schleuse Lehnitz waren aber schon ganze Flottillen von Sportbooten am Anleger. Dazu kontrollierte auch wieder mal die Wasserschutzpolizei. Nirgendwo ist das so sicher, wie hier. Wir gingen längsseits an einer Hallberg-Rassy und der Schubverband, den wir im Kanal noch überholt hatten, kam auch schon an. Erst gegen 12:30 Uhr liefen wir mit einer dann noch größeren Flottille in die Schleuse ein. Die war auch gut gefüllt. Um 13:00 Uhr konnten wir dann, nachdem sich alles sortiert hatte, weiterfahren. Im Kanal oberhalb der Schleuse entwickelte sich eine kleine Rallye, die sich erst spät auflöste. Alles hatte es eilig. Wir nicht. Am Schiffshebewerk traf man sich um 17:30 Uhr wieder und warteten. Man konnte aber schon gut das neue Hebewerk sehen, aber die Baukräne versprechen noch ein wenig Wartezeit. Das kennen wir. Die war um 18:30 Uhr vorbei und wir liefen mit den anderen Sportbooten in den Behälter ein. Um 19:30 Uhr liefen wir dann endlich in die Marina Oderberg ein. Das Essen dort war gut, leider mussten wir darauf sehr lange warten.



Betriebsstundenzähler: 1062,1 h – 1070,1 h

Log: 78,0 nm – 117,9 nm

2. Reisetag

Freitag, 26. Mai 2017

Wetter: wolkig und später aufheiternd, mäßiger NW, Vormittag 16°C, Nachmittag 21°C

Um 09:00 Uhr verließen wir nach einer ruhigen Nacht die Marina Oderberg und nahmen Kurs Hohensaaten. Dort meldete ich mich über Funk an der Ostschleuse an. Der Verbindungskanal hat laut NIF (Nautischer Informationsfunk) über 2 m Tauchtiefe und damit ist auch die Oder ab hier gut befahrbar. Ihren Strom muss man somit ausnutzen. Ist man nett zur Schleuse, ist sie auch nett zu uns. Sie wurde für uns gleich fertiggemacht und um 10:15 Uhr steuerten wir zusammen mit einem Jollenkreuzer in die Oder, die uns dafür 2 kn schenkte. Wie bei der Wasserstandsmeldung angekündigt war ihr Stand recht hoch und die Buhnen überspült. Man steuert immer ein wenig zur Strommitte mit guten Abstand zum Ufer. Aber es ist auch alles gut betonnt und zu erkennen. Wir machten nur wenig Drehzahl, um größtmöglichen Nutzen aus dem Strom zu haben. Um 16:00 Uhr kam Stettin in Sicht und wir wechselten durch die Möllner Fahrt auf die Westoder. Um 17:00 Uhr machten wir in der Marina Goclaw fest.



Betriebsstundenzähler: 1070,1 h – 1077,7 h

Log: 117,9 nm – 164,9 nm

3. Reisetag

Samstag, 26. Mai 2017

Wetter: heiter, schwacher SO, tagsüber bis 25 °C

Der Sommer hatte Einzug gehalten und den gestern noch merkbaren NW abgedreht und zum schwachen SO gemacht. Wir liefen um 09:00 Uhr aus der Marina Goclaw aus und nahmen Kurs Haff. Wieder half der Strom ein wenig. Wir hatten es auch nicht eilig. Für den Tag war Schwachwind angesagt und so erlebten wir es auch auf den ersten Meilen. Um 11:00 Uhr steuerten wir in die Einfahrt von Ziegenort. An der Bunkerstelle übernahmen wir 47 Liter Diesel für 250 zł (ca. 1,26 €/Liter). Damit war die LAGA wieder vollgetankt. Anschließend liefen wir nach Norden wieder an die Kaiserfahrt und liefen parallel zum Fahrwasser an der westlichen Seite bis zum Tonnenweg zur Deutschen Grenze. Diesen Weg hier zu verlassen wäre wegen der unzähligen Stellnetze absolut fahrlässig. Auf dem Haff blieb der Wind schwach, dafür gab es Millionen Fliegen. Gegen 15:00 Uhr passierten wir die alte Bahnbrücke bei Karnin und liefen in den Peenestrom ein. Leider war der Hafen Rankwitz überfüllt. Dort wurde irgendein Hafenfest gefeiert. Wir mussten umdisponieren und liefen in südlichen teil des Achterwassers hinter dem Lieper Winkel. Dort fiel um 19:10 Uhr unser Anker.

Betriebsstundenzähler: 1077,7 h – 1087,8 h

Log: 164,9 nm – 223,8 nm

4. Reisetag

Sonntag, den, 28. Mai 2017

Wetter: heiter zunehmend wolzig, mäßiger SO auf SW drehend, schwül, 28°C

Am heiligen Sonntag machten wir mal ein wenig langsamer und lichteten nach einer ruhigen Nacht um 09:30 Uhr den Anker. Zum Frühstück durften wir noch zwei Fischadlern beim Fischen in der Nähe zusehen. Durch das Achterwasser, vorbei an unzähligen Reusen liefen wir wieder in das Fahrwasser des Peenestroms und steuerten Wolgast an. Dort machten wir an der Schlossinsel bei der Hornwerft um 12:00 Uhr fest.



Betriebsstundenzähler: 1090,3 h

Log: 237,4 nm

5. Reisetag

Montag, den, 29. Mai 2017

Wetter: Vormittag wolzig zum Nachmittag aufheiternd, mäßiger W, Nachmittags 20°C



Um 11:50 Uhr machten wir in Wolgast los. Wir hatten uns noch in der Stadt versorgt und es nicht eilig, da der jetzt noch mäßige W von 3-4 Bft. zum Nachmittag weiter abnehmen soll. Wir liefen in den Peenestrom nach Norden ein und erreichten um 13:00 Uhr Kröslin. Im dortigen Hafen machten wir eine Runde und ein Bild von Ottis MERIDIAN, die dort lag und auf ihren Skipper wartete. Ich schickte ihm ein Bild. Dann machten wir uns auf den Weg über den Greifswalder Bodden. Der West wehte immer noch mit 2-3 Bft. und so ging es gegenan bei kleiner Welle in den Strelasund. Um 16:00 Uhr liefen wir in das betonnte Fahrwasser ein. Nach der Glewitzer Fähre liefen wir in die Glewitzer Wiek ein und um 16:50 Uhr fiel nahe der Tonne 4 unser Anker.

Betriebsstundenzähler: 1095,3 h

Log: 265,5 nm

6. Reisetag

Dienstag, den, 30. Mai 2017

Wetter: wolkig mit zeitweisen Aufheiterungen, Gewitterschauer,

Gewitterstimmung lag heute früh in der Luft und es war sehr diesig. In der Ferne war gegen 09:00 Uhr schon Donnerrollen zu hören. Ich beschloss daher, erstmal vor Anker liegen zu bleiben und die angedrohten Sturmböen abzuwarten. Auf dem Radarwetter war die Front auch gut zu sehen. Um 09:45 Uhr war die erste Front durch und wir lichteten den Anker. Nachdem wir wieder in den Strelasund eingelaufen waren nahmen wir Kurs Nord und liefen um 10:45 Uhr in die schmale Rinne zur Marina Neuhof ein. Ich hatte geplant, dort in der nächsten Woche die LAGA dort liegen zu lassen, da ich nochmal nach Berlin muss. Wir machten dort um 10:50 Uhr am Außensteg fest. Im Hafengebäude wurde ich freundlich empfangen und bekam einen Liegeplatz zugewiesen. Damit ist für den Abschluss des ersten Teils der Reise alles geregelt. Da wir aber erst am Freitag abgeholt werden, wollten wir bis Donnerstag nach Stralsund verlegen. Erstmal hieß es aber, das nächste Gewitter abzuwarten. Um 12:45 Uhr legten wir dann nach einem kräftigem Regenguß ab und steuerten Stralsund an. Dort machten wir um 13:45 Uhr am Steg an der Nordmole fest.

Betriebsstundenzähler: 1097,3 h

Log: 275,7 nm

7. Reisetag

Donnerstag, den, 1. Juni 2017

Wetter: heiter, frischer W, 20°C

Nach einem sehr stürmischen Tag legten wir um 10:00 Uhr in Stralsund ab. Gestern zog eine Kaltfront über Mecklenburg-Vorpommern hinweg und brachte Starkwind bis 8 Bft. in seinem Gefolge mit sich. Wir liefen wieder in den Strelasund mit südlichem Kurs ein, denn unser Ziel war die Marina Neuhof. Dort machten wir um 11:45 Uhr fest, um die LAGA dort für eine Woche im sicheren Hafen ausruhen zu lassen.



Damit endet auch der erste Teil unserer Sommerreise 2016. Morgen fahren wir nach Berlin und nächste Woche bin ich auf einer Tagung. Zum Freitag soll dann der zweite Teil mit meiner lieben Frau beginnen.

Betriebsstundenzähler: 1098,5 h

Log: 281,2 nm